

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise:
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60
Einzelnummer 10 ⚡
Erscheint an jedem Werktage
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold
Schaffleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold

Anzeigenpreise:
Die einpaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ⚡, Familien-Anzeigen 12 ⚡
Reklame-Seite 45 ⚡, Sammelanzeigen 50% Aufschlag
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Auszüge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5113

Nr. 2 Dienstag, den 4. Januar 1927 Fernsprecher Nr. 29 101. Jahrgang

Tagespiegel

Die Demokraten im sächsischen Landtag haben ihre grundsätzliche Stellung gegen die Deutschnationalen aufgegeben und werden sich bei der Wahl des Ministerpräsidenten mit den bürgerlichen Parteien vereinigen, falls auch die drei altsozialistischen Abgeordneten mit den bürgerlichen Parteien gehen.

In parlamentarischen Kreisen Sachsens wurde der Gedanke erwogen, daß der derzeitige Reichsfinanzminister Reinhold das Ministerpräsidium in Sachsen übernehmen solle, falls die vierte Wahl am 3. Januar wieder ohne Ergebnis bleiben sollte. — Reinhold war früher bekanntlich sächsischer Finanzminister.

Zufolge einer Unterredung des italienischen Gesandten mit dem südslawischen Außenminister Perišić in Belgrad sollen die italienisch-südslawischen Unstimmigkeiten behoben worden sein.

Die brasilianischen Aufständischen sollen bei Villa San José im Süden des Staats Rio Grande do Sul von den Regierungstruppen geschlagen worden sein.

Die Aufgaben des Jahres 1927

Mit einer Reihe ungelöster Fragen ist das Jahr 1926 zu Ende gegangen. Erwerbslosenfrage, Steuer- und Finanzpolitik, Zoll- und Handelspolitik, Schulpolitik: überall Vorläufigkeiten, verratte Entscheidungen! Und in der Außenpolitik, soweit es sich darum handelt, positive Gegenwerte für deutsches Entgegenkommen zu sichern, das gleiche Bild. Das neue Jahr wird ein Jahr positiver Entscheidungen in Politik und Wirtschaft, oder es wird ein verhängnisvolles Verlustjahr für Deutschland sein.

Das Millionenheer der Erwerbslosen, das wieder stärker anwächst, drängt sich von selbst in den Vordergrund der Betrachtung. Der Ernst dieser Frage wird noch immer verkannt. Der Hauptgrund für das Dasein eines Riesenheers von Arbeitslosen in Deutschland liegt in der furchtbaren Verengung des Raums für die Entfaltung der deutschen Wirtschaftskraft, die uns das Diktat von Versailles gebracht hat. Daraus ergeben sich die Richtlinien für die Neugestaltung der Erwerbslosenfürsorge selber, die bis zum 1. April 1927 erfolgen soll, und für die Lösung des anderen herdrängenden sozialpolitischen Problems, der Neuregelung des Arbeitsschutzes, insbesondere der Arbeitszeit, für die weitere Ordnung unserer Zoll- und Handelspolitik bei Ablauf des Zollprovisoriums Ende März, und für alle Fragen, namentlich auch auf dem Gebiet der Steuer- und Kreditpolitik, die überhaupt für die Gestaltung unserer Wirtschaft von Bedeutung sind.

Im Hintergrund des Aufgabentriples liegt der Dawesplan. In diesem anderen Brennpunkt laufen wiederum alle wirtschafts- und sozialpolitischen Linien zusammen. Eigentliche Entscheidungen über den Plan selber kommen für 1927 allem Ermessen nach zwar noch nicht in Frage; wohl aber müssen Regierung, Wirtschaft und öffentliche Meinung in Deutschland endlich zielbewußt diese Entscheidungen vorbereiten. Einmal durch Aufstellung einer den wirtschaftlichen Tatsachen entsprechenden Wirtschaftsbilanz, die es auch dem Ausland klar macht, daß die angeblich schon in voller Gesundheit begriffene deutsche Wirtschaft nicht nur keine Ueberflüsse für die Entschädigungen abwirft und abwerfen kann, sondern bisher noch namhafte Zuschüsse braucht, um sich überhaupt aufrechtzuerhalten. Zugleich aber dadurch, daß wir endlich unserer Handels- wie unserer ganzen Wirtschaftspolitik entschlossen die Richtung geben, die uns der Mangel an Raum ebenso zwingend zeigt wie die Forderung deutscher Tribute an das Ausland. Stärkste Entfaltung der heimischen Produktionskraft auf der einen, zweckmäßige und den deutschen Verhältnissen angepaßte Rationalisierung der Arbeit, namentlich noch in der Exportindustrie, auf der anderen Seite, sind die Grunderfordernisse unserer wirtschaftlichen Gesamtlage. Zu grundsätzlicher Entscheidung drängt auch der Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. Den Einzelstaaten und Gemeinden muß wieder gegeben werden, was ihnen gebührt. Auch ein Volk aber lebt nicht vom Brot allein. Am wenigsten ein Volk wie das deutsche. Noch immer warten Millionen deutscher Eltern auf ein Reichschulgeld. Diese Frage auch durch das Jahr 1927 wieder zu verschleppen, dürfte unmöglich sein. Entweder fassen die Parteien des Reichstags die Aufgabe parlamentarisch an, oder die Elternbewegung wird die Lösung auf dem Weg von Volksbegehren und Volksentscheid versuchen. Auch dann aber kommt ja der Reichstag nicht um eine Entscheidung über das beim Volksentscheid verfassungsmäßig nötige regelrechte Gesetz herum.

Das Jahr 1927 erfordert ferner eine besonders feste Hand und klare Entscheidungen auch in der Außenpolitik. Es darf nicht zu Ende gehen, ohne daß positive Erfolge in der Räumung der rheinischen Lande und des Saargebiets erreicht werden; es darf nicht zu Ende gehen, ohne daß an Stelle der schönen Worte, mit denen man Deutschland die Wiederherstellung seiner Gleichberechtigung vorräuscht, entsprechende Tatsachen getreten sind. An der Jahreschwelle liegt endlich die Lösung der Regierungsfrage. Darüber ist es ganz still geworden, woraus aber nicht zu schließen ist, daß die Frage in den letzten Tagen überhaupt gerührt habe. Die Entscheidung ist baldigst zu erwarten.

Briand hält sich an den Vertrag von Versailles

Paris, 3. Jan. Einem Vertreter des „Journal“ gegenüber äußerte sich Briand: Das Hauptverdienst der Politik von Locarno sei es, daß der Vertrag von Versailles, den „man“ als durch Gewalt aufgezwungen erklärt habe, nunmehr (von Deutschland) freiwillig anerkannt worden sei. Die Annäherung an Deutschland sei nicht leicht; der geringste Zwischenfall löse eine Streiterei aus. Dies gelte auch vom Landauer Kriegsgerichtsurteil. Aber sofort nach der Begnadigung habe der Streit aufgehört, weil eben doch manches zwischen Frankreich und Deutschland anders geworden sei. Die Behauptung von Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm (Briand) und Poincaré seien Hirngespinnste. (?) Eine Entspannung in Europa sei festzustellen. Schiedsgerichtsbarkeit erziehe die Gewalt.

Nach dem „Matin“ erklärte Briand, das Jahr 1926 habe eine Friedensrüstung geschaffen, die ein gediegenes Werkzeug gegen Kriegsgefahr bilde. Der deutsch-italienische Schiedsvertrag füge sich in das allgemeine Friedenssystem ein, dessen geeigneter Bärpe der Völkerbund sei. Die französisch-italienischen Zwischenfälle halte er für vorübergehende Zwischenfälle.

In einer andern Unterredung sagte Briand, man spreche

von einer vorzeitigen Räumung der Rheinlande. Das linke Rheinufer werde aber nur unter den im Versailler Vertrag vorgesehenen Bedingungen geräumt werden. Artikel 431 des Vertrags mache eine vorzeitige Räumung vor der Höchstfrist von 15 Jahren immerhin möglich.

Die ganze französische Presse, vor allem das „Echo de Paris“, wendet sich in den Neujahrsworteln entschieden gegen eine Räumung vor Ablauf der Vertragsfrist.

Das saksjische Litauen

Kowno, 2. Jan. Der neue Staatspräsident von Litauen hat von dem Generalsekretär der saksjischen Partei Stalens, Turati, eine Begrüßungsadresse erhalten, in der es heißt: „Wir halten Litauen für die zweite junge Macht, die in die Reihe der Kämpfer gegen Zerlegungstendenzen tritt. Mit Glückwünschen Turati.“

Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 3. Jan. Das Geschäftsführende Reichskabinetts wird, laut „Lokalanzeiger“, voraussichtlich Mitte dieser Woche seine Sitzungen wieder aufnehmen. Man rechnet, daß die entscheidenden Besprechungen beim Reichspräsidenten um den 9. oder 10. Januar stattfinden werden.

Neuestes vom Tage

Der Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten

Berlin, 3. Jan. Am Neujahrstag um 12 Uhr mittags empfing Reichspräsident von Hindenburg die fremden diplomatischen Vertreter.

Nunthus Pacelli hielt als Velester (Dogen) eine Ansprache, in der er den Wunsch aussprach, daß es gelingen möge, den durch den Weltkrieg erschütterten wirtschaftlichen und sozialen Organismus wieder aufzubauen und das Schreckbild der Erwerbslosigkeit zu verschleuchen.

Reichspräsident v. Hindenburg erwiderte, auch er sei der Ueberzeugung, daß die Bemühungen der gegenseitigen Verständigung fortgesetzt werden müssen. Nach den Erschütterungen der vergangenen Jahre seien die Völker zu einer Schicksalsgemeinschaft verbunden. Jedes Volk habe in erster Linie das Recht und die Pflicht, seine politische Unabhängigkeit, seine Freiheit und Eigenart aufrechtzuerhalten. Das dürfe aber nicht hindern, daß das allgemeine Wohl der Menschheit auf der Grundlage der Gerechtigkeit und Gleichberechtigung gepflegt werde. Darin werde das deutsche Volk mit aller Kraft mitarbeiten. Möge sich das Verlangen der Menschheit nach einer wahren Friedensgemeinschaft erfüllen.

Reichspräsident Dr. Marx überbrachte hierauf die Glückwünsche der Reichsregierung. Die im Mittelpunkt der wirtschaftlichen Nöte stehende Arbeitslosigkeit weise immer noch einen besorgniserregenden Umfang auf. Im abgelaufenen Jahr seien beträchtliche Anstrengungen zur Arbeitsbeschaffung gemacht worden. Es sei gelungen, die steigenden Reichslasten ohne Anleihen auszugleichen. Deutschland habe sich im Ausland Lebensinteressen gesichert. Die erste Belegungszone sei geräumt. Die politische Leitung habe bei ihrer auf friedliche Verständigung und Wahrung der nationalen Würde bedachten Politik in zunehmendem Maß den unterliegenden Willen des Volks gefunden. Dies berechtige zu der Erwartung, daß unter der vorbildlichen Leitung Hindenburgs die Bemühungen für eine europäische Verständigung erfolgreich fortgeführt werden können.

Reichspräsident v. Hindenburg sagte in seiner Antwort: Gerne erkenne er die Fortschritte im vergangenen Jahr an, aber wichtige Aufgaben harren noch der Lösung im neuen Jahr. In erster Linie müsse die Räumung des immer noch besetzten Gebiets das gemeinsame Ziel sein, damit das deutsche Volk überall in dem Land seine Kräfte in friedlicher Arbeit frei und ungehindert entfalten könne. Im Innern sei die dringendste Sorge die Behebung der wirtschaftlichen Not und der Erwerbslosigkeit. Daneben harren sozialpolitische Fragen und der Finanzen gleich der Lösung. Nicht das Trennende dürfe man betonen, sondern man müsse das uns allen Gemeinsame suchen und festhalten. Nur wenn dieser Gedanke Gemeingut aller Volksgenossen sei, könne das Gespenst im deutschen Haus, die Zwietracht und die Zerrissenheit, gebannt werden.

Später übermittelten die Vertreter des Reichstags, des Reichsrats, des Heers und der Flotte ihre Glückwünsche.

Falsche Anschuldigung gegen Himmelsbach

Freiburg i. B., 3. Jan. Wegen angeblicher Anstiftung zum Mord sollte gegen den bekannten Holzgroßindustriellen Himmelsbach eine Unterjudung eingeleitet werden. Kurz bevor Himmelsbach verhaftet werden sollte, wurde jedoch festgestellt, daß die Anschuldigung von vier Erpressern ausging, die von Himmelsbach gedungen worden sein wollten, den Herausgeber einer Holzfachzeitschrift Fernbach, gegen den Himmelsbach bekanntlich einen langdauernden Prozeß führt, zu ermorden. Es gelang, zwei der Erpresser in Berlin zu verhaften. Sie sollen von Fernbach um den Preis von 7000 M befohlen worden sein, die falschen Anschuldigungen gegen Himmelsbach zu erheben.

Der amerikanisch-mexikanische Streitfall

Die letzte Phase

Washington, 3. Jan. Am Vorabend des Jahreschlusses war Washington von wilden Gerüchten erfüllt, aus denen sich nur die eine Tatsache herausheben läßt, daß die Vereinigten Staaten im Streben um die Vorherrschaft auf dem amerikanischen Erdteil einen äußerst kritischen Punkt erreicht haben. Präsident Calles Weigerung, die Anmeldefrist für die Konfessionserneuerungsgefuche der amerikanischen Erdöl-Gesellschaften über den 1. Januar hinauszuverschieben, hat die amerikanisch-mexikanischen Beziehungen auf Biegen oder Brechen angespannt. Zweifellos stoßen die Vereinigten Staaten mit ihrer Politik in Süd- und Mittelamerika auf ständig steigenden Widerstand, zu dessen Trägerin sich Mexiko gemacht hat. Neben der amerikanischen Delegation hatten bisher vor allem der sogenannte Handelsvertrag mit Panama, der den Vereinigten Staaten große

Rechte über die gesamte Kanalzone gab, Lateinamerika verstimmt. Der ungünstige Eindruck wurde noch vertieft durch das amerikanische Eingreifen in Nicaragua und deren Begründung. In Südamerika erklärt man, daß die dreizehn Millionen Dollars, die amerikanische Firmen in Nicaragua angelegt haben, das große militärische Aufgebot in keiner Weise rechtfertigen. Es müßten andere Beweggründe für das Vorgehen in Panama und Nicaragua bestehen. Getragen von der Zustimmung Lateinamerikas ist Mexiko nicht geneigt, nachzugeben, während die Vereinigten Staaten einen etwaigen Rückzug mit einem großen und in diesem Augenblick besonders schwerwiegenden Verlust an Ansehen bezahlen müßten.

Die Lage in China

London, 2. Jan. Der Haupthafen der Provinz Tscheking (südlich der Provinz Kiangsu, Schanghai), Ningpo, der mit Schanghai durch eine Bahn verbunden ist, hat seine Unabhängigkeit erklärt, und die ganze Provinz dürfte dem Beispiel folgen. In Hangtschau, der Hauptstadt der Provinz, wird bereits zwischen Anhängern Kantons und solchen des Generals Suntschuan, der Schanghai gegen die Kantonesen zu verteidigen hat, gekämpft. Suns Stellung ist sehr schwierig geworden. In amerikanischen Kreisen erwartet man eine Entscheidungsschlacht in der Nähe von Schanghai. Etwa 100 000 Mann Nordruppen seien 150 Kilometer von Schanghai aufgestellt, doch sollen schon vier Divisionen zu den Kantonesen übergegangen sein.

Die Generalinspektion hat angeordnet, daß auf den Seejollkämpfern ab 1. Januar die Flagge der Kantonregierung aufgezogen werde.

Wuhan die neue Hauptstadt von Süchina

Die nationalistische Regierung (Kuomintang) von Süchina hat die Zusammenfassung der drei Jiangtsestädte Hankau, Wutschang und Hanjang zu einer großen Stadt angeordnet, die fortan die Hauptstadt von Süchina unter dem Namen Wuhan sein soll.

Württemberg

Stuttgart, 3. Januar.

Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Trikotfabrikarbeiter Matthäus Haug in Engstlatt O. B. Walingen und dem Polizeioberwachmeister a. D. Julius Trabandt in Weingarten die Rettungsmedaille verliehen.

90 Jahre alt. In voller geistiger und körperlicher Frische feierte am 2. Januar Apotheker Adolf Lindenmayer in Cannstatt seinen 90. Geburtstag. Lindenmayer, ein hervorragender Vertreter seines Stands, ist der Älteste unter den württembergischen Apothekern.

60. Geburtstag. Landtagsabgeordneter Hermann Hiller, Mitglied des Stuttgarter Gemeinderats, beacht am

an. Auflösung des
Vogler
1927
er große Zeitungs-Katalog
hr 1927 in seiner 52. Auf-
stättliche, gediegen ausge-
teiger, gewissenhafter Arbeit
de Bewältigung des nge-
schlands und des Auslan-
der Presse in Verbindung
nferent, unentbehrlich sein,
t oder ein Verzeichnis der
cher Vollkommenheit und
S. J.
mat.
aalöhner 56 ⚡.
tschafferswitwe.
nifer.
Zukunft?
atstrage mahnt
mmende Zeiten
süß!
gennem!
sparkasse
und Girokasse
Bankanstalt
b. Stadtgarten
im Lande
beseligt
schmerzlos
BEWOHL
ng!!!
on Möbeln, Aussteuer
zu Umzügen und der
im Nah- und Fern-
Stuttgart usw.) meinet
stkraftwagen
ganze Eisenbahnlad
aterialien, Kohlen, Bret
er Berechnung. 2004
Schlosser, Wildberg.
Besucht fleißiges, ehr-
des
Mädchen
Küche und Haushalt
Gasth. und Metzgerei
andort. Es ist Ge-
heit geboten, das
chen zu erlernen. An-
ote mit Zeugnissen
ohnanprüchen unt.
12 an die Geschäfts-
le d. B. erbeten.
Nagold. 2194
nionbrikett

4. Januar seinen 60. Geburtstag. Er gehört dem Landtag seit 20 Jahren als Mitglied der Bürgerpartei an. Besonders im Fürsorgewesen hat Hiller sich große Verdienste erworben, auch ist er Bezirksobmann des Württ. Kriegerbunds in Stuttgart.

Israelitische Landesumlage. Die israelitische Landesversammlung hat beschlossen, im Rechnungsjahr 1926 als Landesumlage einen Zuschlag von 3% Prozent zu der Einkommensteuer 1925 und einen Zuschlag von 7% Prozent zu der Vermögenssteuer 1924 zu erheben. Für die Lohnempfänger, deren steuerbares Einkommen im Kalenderjahr 1925 nicht mehr als 8000 RM. betragen hat, wird der Zuschlag zur Einkommensteuer durch eine Klassensteuer ersetzt. Der Beschluß ist vom Kultusministerium für vollziehbar erklärt worden.

Der kaufmännische Stellenmarkt am Jahresende. Von der Landesgeschäftsstelle Stuttgart des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbands wird uns geschrieben: Die Nachfrage nach kaufmännischem Personal hat sich im Dezember weiter leicht verbessert. Aushilfskräfte wurden aber nur in sehr beschränktem Umfang für das Weihnachtsgeschäft und für Abschlussarbeiten verlangt. Der 30. November brachte die geringste Zahl neuer Kündigungen des ganzen Jahres. Die Zahl der Stellungsuchenden ist ständig gestiegen, auch als die allgemeine Arbeitslosigkeit zurückging. Die leichte Besserung in den letzten Monaten des Jahres, wenn sie auch zum Teil mit dem Weihnachtsgeschäft zusammenhängt, läßt aber erwarten, daß der Tiefstand endlich überwunden ist.

Stuttgart, 3. Jan. Disziplinarhof für Staatsbeamte. Das Staatsministerium hat den Oberlandesgerichtsrat Dr. Freiherrn von Ruyprecht zum ordentlichen Mitglied des Disziplinarhofs für Staatsbeamte und den Oberlandesgerichtsrat Dr. Kieger zum stellv. richterlichen Mitglied dieses Gerichtshofs je für die Dauer ihres Hauptamts ernannt.

Hohenzollerische Bauerntagung. Am Sonntag, den 9. Januar, nachm. 12.30 Uhr findet im „Deutschen Haus“ in Sigmaringen eine große Bauerntagung statt.

Tagung. Die vierte Oberrheinische Entomologentagung (Insektenkunde) findet am 8. und 9. Januar im Hotel „König von Württemberg“ in Stuttgart statt.

Zur Bierpreiserhöhung. Der Stuttgarter Wirtverein hat beschlossen, der Bierauschankpreis sowohl bei Lagerbier als auch bei Spezialbier um 7 Pfg. für das 0,3-Liter-Glas zu erhöhen. Größere Maße bedingen höheren Aufschlag.

Aus dem Lande

Hohenheim, 1. Jan. Der Fuchs im Hühnerhof. Ein Fuchs brach in den großen Hühnerhof der Landesgeflügelzucht-Anstalt ein und würgte nicht weniger als ein Dutzend Enten ab. Zwei davon ließ er zurück, die anderen verzehrte er an Ort und Stelle oder schleppte sie fort. Leider traf das Schicksal gerade eine neue farbigfarbige Rasse, deren Bruteier man auf dem Luftweg aus England bezogen hatte. Es ist eine Rasse, die besonders gut Fleisch ansetzt, und das scheint Meister Reineke auch herausgefunden zu haben. Boriges Jahr hatte ein Kollege von ihm in derselben Anstalt Kaninchen gestohlen, war dann aber bei der Rückkehr an einem der nächsten Tage in die Falle gegangen und hatte darin sein Leben lassen müssen.

Heilbronn, 2. Jan. Kein Bierauschlag. Der Wirtverband des unteren Neckarkreises hat seinen Mitgliedern empfohlen, trotz dem von den Brauereien durchgeführten Bierauschlag, insbesondere in der bestimmten Erwartung, daß die Getränkesteuer zum gesetzlich möglichen Termin beseitigt wird, von einem Aufschlag des Bierpreises abzusehen.

Heilbronn, 3. Jan. Jubiläen. In der Silberwarenfabrik F. Bruckmann, Söhne A.-G., Heilbronn, konnten mit dem Schluß des Jahres drei Mitarbeiter ihr 40- und 45-jähriges Arbeitsjubiläum begehen. Die Jubilare wurden seitens der Direktion beglückwünscht und mit namhaften Geldgeschenken und schönen Diplomen erfreut.

Oberlenningen, 3. Jan. Neue Kraftwagenlinie. Am 1. Januar ist eine neue Kraftwagenlinie zwischen Oberlenningen und Denkendorf eröffnet worden, die als Fortsetzung der Straßenbahn Eßlingen-Denkendorf angesehen werden kann.

Thomas Hüglins Sonnenflug

Roman von Karl Gauchel.

Ja, es war das Lied von der Arbeit, das dort zu dem landfahrenden Mann herüberströmte, und den sieghaften Stolz der Arbeit, den fühlte auch er jetzt jauchzend in seiner Brust. Auch er wollte das Welt dort lieben mit allen Fasern, und sein Geist, sein scharfer Verstand wollte den Riesen dort schon zwingen, noch williger die Hände zu öffnen und seine Schätze in die der Menschheit zu legen. Aus der Ferne schrillte der Pfiff der Lokomotive. In geschmeidigen Bindungen saufte der Zug heran. Da wandte Thomas Hüglin sich von dem Bilde ab und ging mit rüstigen Schritten dem Bahnsteig zu.

3. Kapitel.

Die Wochen gingen ins Land. Auf den Feldern erklang das Dergeln der Senen. In laktmäßigem Schreiten ließen die Schnitter den blanten Stahl durch die hohen Halme furen, hinter sich die schwere Frucht in breiten Schwaden am Boden liegend zurücklassend. Aber da kamen die Frauen und Mädchen. Der Morgenwind bauchte die weiten, kurzen Röcke und zupfte neckisch am Zipfel der weißen Kopftücher. Sie wurden das nicht gewahrt; mit roten Wangen und zerzausten Haarsträhnen, die naß vom Schweiß an Stirn und Baden sich anklebten, schritten sie hinter den Männern her, rafften und banden die Garben mit sicheren Händen und fügten die Diemen. Kammen noch die Kleinen und Schwachen und lasen zwischen den Stoppeln auch die letzten, zurückgebliebenen Ähren auf.

Und auf den Höhen des Rheins und seiner Seitentäler schnitt man die Trauben, und ein Jubel und Singen war in den Weingärten, wie zu keiner anderen Zeit im Jahr. Aber in den Städten und Dörfern unten, da hing auch an seiner Stange der Kranz heraus, das Zeichen, daß man vom Heurigen den süßen Most schänke.

Und die Wälder, sie prangten in Braun und Rot, waren reich an Farben, vom tiefen Grün bis zum spiegelnden Rauschgold. Und lag ein Singen in der Luft, ein Jubilieren, ein Schäkern und Lachen, so köstlich, so jugendlich, als grüne

Gmünd, 3. Jan. Aus der Gmünder Industrie. Im Saal des Vereinsgasthauses zum Schützen feierten das Silberwert Wihl Binder und die Florat Metallwerke A.G. die Arbeitsjubiläen dieses Jahres von insgesamt 14 Angestellten und Arbeitern. Von den Jubilaren waren in diesem Jahr bei den beiden Firmen seit 50 Jahren tätig der Werkmeister Alois Bader, der Graveurmeister Josef Köhler und der Silberhändler Bernhard Stegmaier, seit 40 Jahren die Kontoristin Helene Wahl und der Presser Josef Hinderberger, und von den neuen Jubilaren sind seit 25 Jahren bei den beiden Häusern beschäftigt der Proturist August Kächele, der Silberhändler Johannes Wanner und der Maschinenschleifer Josef Binder. Sie wurden seitens der beiden Firmen durch Diplome und Geldgeschenke geehrt. Ferner erhielten die König-Karl-Jubiläumsmedaille für eine Tätigkeit von 35 Jahren und mehr bei ein und derselben Firma der Werkmeister Karl Stadelmayer, der Werkstattschreiber Adolf Hinderper und der Silberhändler Josef Frig. Von dem Gesamtpersonal sind zurzeit 67 Personen über 25 Jahre bei den beiden Firmen tätig.

Kalen, 3. Jan. Schwer verunglückt. Auf der Händelsfeldbahn zwischen Lauchheim und Weiskirchen fiel der in Plochingen wohnhafte, pensionierte Eisenbahnarbeiter Johann Frank, als er während der Fahrt von einem Wagen in den andern gehen wollte, auf das Gleis, wobei ihm ein Fuß abgefahren wurde. Schwer verletzt wurde er in das Krankenhaus nach Kalen verbracht.

Urach, 3. Jan. Amtsversammlung. Die Amtsversammlung genehmigte die notwendig gewordene Erwerbung eines Geschäftshauses für die Oberamtsparkasse in Weisingen und die Veräußerung des alten Hauses.

Brackenheim, 3. Jan. Seit einem Jahr kein Viehmarkt. Die Abhaltung eines Viehmarktes Anfang Januar wurde von der Regierung unter Anlaß einer Sporiel von 200 M genehmigt. Der nächste Markt sollte am 3. Januar 1927 stattfinden. Er wurde aber wegen der immer neu ausbrechenden Seuchenfälle in Hausen a. B. nicht genehmigt. Der Gemeinderat bedauerte das lebhaft, es ist doch nun schon ein Jahr her, seitdem hier kein Markt mehr abgehalten werden konnte.

Reutlingen, 3. Jan. Eine Bahn von Honau auf den Lichtenstein? In der Sitzung des Gemeinderats verlas der Vorsitzende ein Schreiben, in welchem ein Ingenieur Huber aus München den Gemeinderat ersucht, eine Verkehrsbahn von Honau nach dem Lichtenstein zu erbauen. Der Gemeinderat hat nichts dagegen einzuwenden, will sogar das Gelände dazu unentgeltlich zur Verfügung stellen, nur darf es die Gemeinde finanziell nichts kosten. Da über das Projekt nichts Näheres bekannt ist, kann man nur vermuten, daß entweder eine Schwebebahn wie auf der Zugspitze oder aber eine elektrisch betriebene Zahnrad-Bergbahn wie in Wildbad geplant sein dürfte.

Reutlingen, 3. Jan. 23. Bundesausstellung der württ. Kaninchenzüchtervereine am 1. und 2. Januar 1927. In der großen Turnhalle zu Reutlingen hatte der Verband eine Ausstellung veranstaltet, die in allen seinen Teilen als überaus wohl gelungen bezeichnet werden darf. Insgesamt konnten 72 Ehrenpreise, 50 erste Preise, 88 zweite Preise und 203 dritte Preise zur Verteilung gelangen, das wäre etwas über 50 v. H. der Aussteller. Dank der rührigen Ausstellungsleitung konnten wertvolle Gaben verabreicht werden. Eine Belohnung gab Aufschluß über die Verwendung der Kaninchenfelle, dabei erweckte besondere Aufmerksamkeit ein amerikanischer Hasentopf mit zwei Hörnern. Der Besuch war von Stadt und Land ein sehr guter, auch die Lotterie fand stürmischen Abgang. Die nächste Bundesausstellung findet im Jahr 1929 voraussichtlich in Heidenheim statt.

Holzselingen O.A. Reutlingen, 3. Jan. Begnadigung. Der wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zu einer Gefängnisstrafe verurteilte Ch. Manz hat mit seinem Gnadengesuch Erfolg gehabt. Für Manz wurde nun die Gefängnisstrafe in eine mäßige Geldstrafe umgewandelt.

Geislingen a. St., 3. Jan. 80 Jahre Geislinger Zeitung. Die Geislinger Zeitung erscheint seit dem 2. Januar 1847 und kann daher heute auf ihr 80jähriges Bestehen als Amtsblatt für die Stadt und den Bezirk Geislingen zurückblicken. 1856 kam das Blatt in den Besitz des Buchdruckers G. Maurer.

eben erst der blühende Mai. Und war doch Erntezeit. Aber Erntezeit am Rhein! Und das ist etwas ganz Besonderes. Da sind die Jungen toll, und sichernd laufen sie durch die Tage, da sind die Alten guter Dinge und schmunzeln behaglich, und dazwischen läuten so feierlich die Abendglocken, rauschen so kühl die Wellen und rinnt so süßig der Federweisse durch die Reife. Und über dem allen strahlt die sinkende Sonne und so verstimmt über die Höhen und Regal, daß das Herz aufgeht, ob es will oder nicht.

Aber die Louis-Ferdinand-Hütte kannte nicht Sommer noch Herbst, kannte nicht Sonntag noch Festtagfreude. Da laufen die Hämmer, da brannten die Hochöfen und gossen zischend das weißglühende Erz in die Rinnen und Pfannen. Die Funken sprühten auf und zerflogen wie Kaltenfeuer in der Luft, und dazwischen sprangen und hantierten die halbnackten, schneigen, von der ungeheuren Glut braungebröckelten Gestalten der Arbeiter so sicher, so gelassen, wie draußen auf den Feldern die Schnitter. So ging es im ewigen Gleichmaß und Wechsel, Tag um Tag, Nacht um Nacht.

Thomas Hüglin hatte sich inzwischen hier eingelebt. Wie der Direktor gesagt hatte, so war es gekommen. Kein Einspruch seitens des Vorstandes war erhoben worden, und als wohlbestatteter zweiter Ingenieur der Hütte hatte der junge Mann sein Amt angetreten können. Außer dem Direktor war er der einzige Diplom-Ingenieur bei dem Werk; der ganze Stab der übrigen Ingenieure zählte für Bestermann nicht mit, hatte doch keiner von ihnen die höheren Staatsprüfungen abgelegt, und so machte sich denn die Arbeitsteilung ganz von selbst; während der D.-Ing. sich mehr und mehr der repräsentativen Seite und der obersten Regie des Unternehmens zuwandte, überließ er Hüglin als dem Chefingenieur in der Hauptfache die technische Leitung, und der helle, in Amerikas Schule gewitzte Thomas fand sich hier so recht in seinem Fabrikwasser. Wenige Wochen hatten zur vollständigen Information vollauf genügt, jetzt hielt er schon die Zügel fest in der Hand, hatte schon hier und dort Änderungen und Verbesserungen durchgeführt und seine Pläne bezüglich durchgreifender Vereinigungen, die sich auf die Dauer sehr lukrativ erweisen würden, dem Kuratorium zur Einsichtnahme und Prüfung eingereicht. In seinen Mitarbeitern fand seine frische, talentvolle Art bald begeisterte Anhänger, und die Arbeiter, denen beiteres Lachen und lustige Scherzreden von solcher Seite etwas ganz Neues waren, liebten ihn im wahren Sinne des Wortes.

Tutlingen, 3. Jan. Arbeitsjubiläum. In der U.-G. für Feinmechanik vormals Jetter u. Scheerer konnten im Jahre 1926 21 Jubilare auf eine 25jährige, 25 Jubilare auf eine 35jährige und 1 Jubilar auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß hat Kommerzienrat Dr. h. c. Christian Scheerer den Jubilaren den Dank der Firma ausgesprochen und ihnen eine Ehrenurkunde nebst einer Ehrengabe überreicht.

Neresheim, 3. Jan. Katholische Jugendvereine. In einer Konferenz der katholischen Geistlichen des Landkapitels Neresheim wurde empfohlen, die Landjugend in Jugendvereinen zusammenzuschließen, um sie vor den mancherlei Gefahren der neuen Zeit zu bewahren.

Vom Ries, 3. Jan. Der falsche Doktor. Der ehemals verantwortliche Schriftleiter einer Rördlinger Zeitung wurde von dem dortigen Amtsgericht wegen unberechtigten Tragens des Doktorstitels zu einer Geldstrafe verurteilt.

Buchau, 2. Jan. Stadtpflegerwahl. Bei der Wahl eines Stadtpflegers hier wurde Verwaltungsflektar Karl Remmlinger mit neun Stimmen gewählt.

Aus Stadt und Land

Tagold, 4. Januar 1926.

Stolz bleiben auch gegen den Genuß. Ihn nur dulden, so lang er vorwärts zieht; wenn er Gewicht wird, ihn von sich schütteln. — Sich von nichts um die Freiheit des geistigen Lebens bringen lassen.

Stammler.

Vom Rathaus

Die nächste öffentliche Sitzung des Gemeinderats findet am Mittwoch, den 5. Januar, nachm. 5 Uhr statt.

Wegwechsel

Das bisher Freireismeister Helbling gehörige Anwesen in der Freudenstädterstraße ging durch Kauf für M 13500 an Gottlob Widmaier über.

Aus dem Kirchenregister

Herr Detan Otto gab am Neujahrstag im Gottesdienst folgende Zahlen bekannt: Getauft wurden im Jahr 1926 in der evang. Kirche 70 Kinder (13 weniger als im Vorjahr); Getraut wurden 19 Paare (3 mehr als im Vorjahr); Beerdigt wurden 42 Gemeindeglieder (12 weniger als im Vorjahr). Am hl. Abendmahl haben teilgenommen 1756 Erwachsene (129 mehr als im Vorjahr) = 50% der evang. Kirchengemeindeglieder (4993).

Kirchenchor

Wie wir bereits gestern erwähnten, hat sich in den letzten Wochen aus Mitgliedern der hiesigen Gemeinde ein Kirchenchor gebildet, der am Neujahrstag zum erstenmale beim Gottesdienste mitwirkte. Wenn sich nun bereits auch eine stattliche Zahl von Damen zusammengefunden hat, so ist dem Chor weitere Verstärkung dennoch willkommen. Namentlich aber werden noch mehr Tenöre und Bässe gebraucht. Darum seien Sängern und Sänger, die über eine gute Stimme und musikalischen Gehör verfügen und die sich zu regelmäßigem Besuch der Proben verpflichten, eingeladen, sich dem Kirchenchor anzuschließen. Auch ist man allen Mitgliedern unserer Kirchengemeinde dankbar, wenn sie für den Chor werben. Die regelmäßigen Proben finden jeden Freitag, abends 8 Uhr, im Seminar statt (in der laufenden Woche ausnahmsweise am Mittwoch).

Familien-Abend der Stadtkapelle.

Die Stadtkapelle hielt am Sonntag Abend im Gasthaus „Schiff“ einen Familienabend ab, der recht gemühtlich verlaufen ist und alle Teilnehmer befriedigte. Nach einigem Musikvortrag begrüßte D. Weinstein die anwesenden Gäste, insbesondere die alten Mitglieder K. Hofer, Gottl. Koch, Alb. Broß und den zu Besuch hier weilenden Wihl. Schühle (Mainz). Anschließend erstattete er den Tätigkeitsbericht vom vergangenen Jahr, dem u. a. folgendes zu entnehmen ist: Die Kapelle entwickelte sich im verfloffenen Jahr trotz vielfacher Widerrstände in aufsteigender Linie. Am 1. Jan. 26 gehörten 14 Mann der Kapelle an, im Laufe des Jahres schieden aus 1 Mann alter halber, 1 Mann durch Todesfall, 2 Mann infolge Weg-

Ganz besonders hatte es ihnen imponiert, als er, auf seinem Inspektionsgang durchs Werk begriffen, eines Tages in einem kritischen Moment hinzugesprungen kam und an Stelle eines armen, alten Menschen, den eine plötzliche Schwäche überfiel, mit Hand anlegte. Einfach und geistesgegenwärtig hatte er dem Alten die schwere, lange Greifzange aus den müden Händen genommen, und dann so sicher, so selbstverständlich, mit solch spielender Kraft mit dem Partner des Greiffes die schwere Pfanne mit flüssigem Erz zu der Form getragen, als sei das ganz allein die ihm zukommende Arbeit. Da wußten sie: „Das war der Fren einer!“ Und als er dann dem hilflos dastehenden, schweratmenden Alten ein Zehnmarkstück in die Hand drückte und ihn nach Hause gehen und sich einige Tage ohne Lohnabzug pflegen ließ, da wußten sie auch: „Der da, der Neue, hatte auch ein Herz für Leute ihres Schlages.“ Und standen stumm und sahen ihn an mit glänzenden, freudigen Augen. Er aber winkte lachend, als sei nichts geschehen, einem Gießerlehrling zu: „Jung, halt kein Maulaffen feil, bring mir lieber mal den Simon nach Haus, damit er unterwegs kein Malheur kriegt.“ Und wuschle sich mit dem Taschentuch den Schweiß aus dem Gesicht und ging freundlich grüßend durch die sich ehrerbietig öffnende Gasse davon. Seit dem Tage hatte er keine Arbeiter in der Talde.

Seite war Sonnabend. Thomas Hüglin, der an diesem Tage gewöhnlich die englische Arbeitszeit eingehalten pflegte, hatte im Kasino sein Mittagessen eingenommen und beschloß nun, den Nachmittag zu einem ausgedehnten Spaziergang zu benutzen. An der Ausfahrt des Werkes sah gleich rechts schlängelnd, stieg er die Landstraße hinan, die, an der Höhe entlang führend, zwischen den Feldern und Wiesen gen Aberg geht, jenem Dörfchen, in welchem er an jenem ersten Morgen kurze Rast gemacht hatte.

Mit welch anderem Empfinden schritt er heute diesen Weg. Sein Herz war voll der glühenden Lebenslust, der sonnigen Heiterkeit; jauchzen hätte er mögen, so glücklich fühlte er sich. Aber in all seinem Glück, in all der Gunst des Schicksals schmähete er nicht die Jahre, die jetzt hinter ihm lagen. Stärker als je zuvor fühlte er es: Lehrjahre waren es gewesen, die ihn zum Menschen gereift hatten; daß er heute menschlich das Menschliche mitfühlen konnte, daß er als Mann fest und stark auf seinem Platze stand, das dankte er ihnen. (Fortsetzung folgt.)

zug, neu hinzugezählt auf 18 angeworben und es auch möglich war es auch möglich zu verbessern. 139 mal in Tätigkeit blieben wurde u. jeftlichkeiten, 17 Festtagen auf der erdigungen. Die mit musikalischen Tätigkeit der Privatangelegenheiten seinen Weisen an Better und zu besonders an der verdienter noch der Hofer und Weikennung und d Stadtschultheißen dankenswerter und Ehrendiplom. des H. G. Ko humoristische Da Weinken mit bunter Folge, je nützliche Stun Wiederholung je

Familienabe

Am Samstag kalter der Lieber einen Familienbis jetzt immer glieder keinen B vornrein auf leitung entschlo Programm zwei So wird sie m

Neben einig Abends die The erstmal das führung zu bri hausgeschichte u einen Siegeszug geprüchene Ter Melodien (Soli in helles Entzi prächtigen japan jonderen Genuß dezenten Weise abbebt, schildert Engländerinnen verzwickten Situ Bewegung setzen Zufriedenheit an dieien heiteren G wirkenden für it reichen Besuch t mal sich gezwun geringfügiges G Familienabend ängstlichen Gem Anzeige angegel Ferner werden t beten, von dem recht ausgiebig

Die Reichs Bahnung, Hei Bedarf) belä ber auf 144,3 Ausgaben für waren, haben mit die höchste gegangen. Im 149.6, Bohnu Bekleidung 15 um.) einschließ

Das Reiser

Wenn seit den der letzten Ze anvertraut, fro wir uns aber d ansehen, so e vorrichtungen Benützung der als es das U Reichsbahnges 53 000 Kilome auf diesen Sa Kilometer zuri Kilometer. Die Bahn des Ne leistung der d 1 473 815 Km. spricht, oder j und wieder z Jahr 30 Reife einzelner Reife fällen eine E 275mal die E zu werden. U ziel höhere U Fußgänger in großem Maß Wir können a trauen.

2200 Perie digt. Am Dei 2200 Entmün gesprochen. Ge Berfchwendung seltensten find meiften Beria landesgericht wemigften Sta

Ebbhausen

Anzeigenteil er 2 Uhr, im Ge Aufführungen Schwab. Bau

Jubiläum. In der... 25. Jubiläum...

die Jugendvereine... die Landjugend...

der Doktor. Der... der Zeitungs...

Wahl. Bei der... der Verwaltung...

Land

gold, 4. Januar 1926.

den Genuss. Ihn... der Gewinns...

Stammler.

aus

ung des Gemeinderats

nachm. 5 Uhr statt.

sel

ling gehörige Anwesen

ch Kauf für M. 13.500 an

enregister

neujährstag im Gottesdienst

wurden im Jahr 1926

weniger als im Vorjahr;

als im Vorjahr; Beerdigt

iger als im Vorjahr. Am

1756 Erwachsene (129

evang. Kirchengemeindemit-

or

aten, hat sich in den letzten

in Gemeinde ein Kirchenchor

erstmals beim Gottesdienst

s auch eine stattliche Zahl

so ist dem Chor weitere

amentlich aber werden noch

Darum seien Sängerinnen

und musikalisch-s

Geheimnis Besuch der Proben

honorar anzuflehen. Auch

Kirchengemeinde dankbar.

Die regelmäßigen Proben

im Seminar statt (in der

in Wittwoh).

Stadtkapelle.

ntag Abend im Gasthaus

de, der recht gemühtlich

verfügte. Nach einigem Musik-

die anwesenden Gäste, ins-

bes. Hofst. Gottl. Koch, Alb-

ein. Wiltg. Schühle (Mainz).

Leitsbericht vom vergangenen

nehmen ist: Die Kapelle ent-

worfen vielfacher Widerstände

n. 26 gehörten 14 Mann

pres schieden aus 1 Mann

fall, 2 Mann infolge Weg-

imponiert, als er, auf

begreifen, eines Tages

sprungen kam und an

en, den eine plötzliche

e. Einfach und geist-

schwere, lange Greif-

men, und dann so sicher,

sender Kraft mit dem

ganze mit flüssigem Erz

ganz allein die ihm zu-

Das war der Ihren

los dastehenden, schwer-

in die Hand drückte und

die Tage ohne Lohnabzug

Der da, der Neue, hatte

es.“ Und standen stumm

leuchtigen Augen. Er aber

in einem Gießerlehrling

zug, neu hinzugekommen sind 8 Mann, jedoch die Mitglieder-

Familienabend des Ver. Lieder- u. Sängerkranzes.

Neben einigen Männerchören wird den Mittelpunkt des

Stadtkapelle. Am Freitag Abend im Gasthaus

Die Reichsmehlzahl für Lebenshaltung (Ernährung,

Das Reisen mit der Eisenbahn. Es ist kein Wunder,

2200 Personen werden jährlich in Deutschland entmünd-

Ebhausem, 4. Jan. Vom Turnverein. Wie aus dem

da es von einem Mitglied, Hauptl. Memminger, verfasst

Ettmannweiler, 3. Jan. 25 Jahre Gemeindepfleger.

Freudenstadt, 3. Jan. Skijöring. Am vergangenen

Neuenbürg, 3. Jan. Großfeuer. In der Silvester-

Widdbad, 2. Jan. Aufhebung der Wohnungs-

Aus aller Welt

Allerlei aus der Silvesternacht. In der Silvesternacht

Schloßbrand. In dem schön gelegenen Schloß Eisenburg

Selbstmord einer russischen Sängerin. Der „Montags-

Hochwasser in Sachsen. Infolge des Tauwetters Ende

In Spanien herrschen immer noch starke Schneestürme

11 Stunden zwischen den Schienen. „Daily Chronicle“

Heimliche Alkoholhändler in Newyork. Newyork ist noch

Letzte Nachrichten

Universitätsprofessor Dr. Berthes-Tübingen †

August von Simjon tot

Der deutsch-italienische Vertrag

General Pawels schon morgen in Paris

Verhandlungen zwischen Ungarn und der Sowjet-Union in Berlin

Ueberfall auf eine Bahnhofskafe

Der Sport des Sonntags

Kreisliga: SpV. Feuerbach - VfB. Ludwigsburg 1:0 abgebr.

Kreis Cannstatt: Untertürkheim - Schorndorf 2:1, Münsfer

Kreis Schwaben: Schwaben Ulm - Kaufbeuren 5:0, Fried-

4. Schwäbischer Jugend-Skitag. Am 5. und 6. Januar fin-

Sachsen in Oberdorf. Am Mittwoch trafen in zwei Sonder-

Anschlag auf Dempsey? Als der Heizer des Hotels Winslow

Schiedspruch in der Schuhindustrie. Ein neuer Schiedspruch

Stuttgarter Börse, 3. Jan. Der erste Börsentag im neuen Jahre

100 Sa. ohne Sach waggonfrei Mannheim in RM: Weizen int. 30, ausl. 31-32,75, Roggen int. 25-25,25, Hafer int. 19-20, Brauerste 20,75-20,75, Futtergerste 21,50-22, Mais (mit Sack) 18, Mehl (mit Sack): Weizenmehl Spez. 0 41,25-41,50, Weizenbrotmehl 28,50-31,50, Roggenmehl 34,75-36,75, Weizenkleie 11,50.

Merkmale
Schweinepreise. Ulmendorf: Milchschweine 25-30. - Beilheim: Milchschweine 18-25, Läufer 35-45. - Böhlermann: Milchschweine 20-28. - Göglingen: Milchschweine 20-27. - Gerabronn: Milchschweine 17-28. - Dilsdorf: Milchschweine 18-30. - Künzelsau: Milchschweine 22-30. - Oberstenfeld: Milchschweine 20-23. - Dehringen: Milchschweine 22-32. - Nürtingen: Läufer 55 bis 93, Milchschweine 24-38. - Schönbühl: Milchschweine 15-23. - Spachingen: Milchschweine 16-22. - Vaihingen a. G.: Milchschweine 17-25, Läufer 67. - Weilderstadt: Milchschweine 17-29. - Winnenden: Milchschweine 22-28, Läufer 45-65. - Balingen: Milchschweine 18-30. - Ellwangen: Milchschweine 20-27. - Göglingen: Milchschweine 17-24, Läufer 43-65. - Ravensburg: Ferkel 20 bis 24, Läufer 30-60. - Rottweil: Milchschweine 16-27, Läufer 30. - Sigmaringen: Ferkel 26-30, Läufer 68 u. d. St.

bis 9,20, Dinkel 11-11,20, Gerste 12. - Balingen: Haber 10,30. - Ellwangen: Weizen 14,30, Dinkel 10, Roggen 12,20, Gerste 11,20, Haber 9,10. - Ravensburg: Weizen 10-10,25, Weizen 14,25-14,75, Roggen 12,50-12,80, Gerste 12-12,50, Haber 9,45-9,65. - Reutlingen: Weizen 15-15,50, Gerste 13,30-13,50, Haber 9,30-10,40, Linsen 9,25-12. - Tübingen: Haber 9-9,50, Weizen 14,50-15,20, Gerste 11-12 u. d. St.

Vom süddeutschen Tabakmarkt. Die 1926er Ernte ist nunmehr bis auf einen kleinen Rest seitens der Pflanzler verkauft. Die Beschäftigung in der Tabakindustrie ist fortwährend gut, so daß man mit einem sehr früh einsetzenden großen Bedarf der Fabrikation für die Tabake der neuen Ernte rechnen kann.

Gmünd, 31. Dez. Besitzwechsel. Die Firma Gust. Hauber A.-G. ist mit Einrichtung und Inventar durch Kauf an die bisherigen Prokuristen Schott und Rohrmuß übergegangen. Das Geschäftsgebäude der Fa. Hauber kaufte Fabrikant Bed.

Cleebronn, 24. Brackenheim, 3. Jan. Besitzwechsel. Die Wilhelm Fischer A.-G., pyrotechn. Fabrik, Cleebronn, hat nunmehr die Konturrenzfabrik Wilhelm Weissenbach, Gerabronn, käuflich übernommen.

Tamm, 24. Ludwigsburg, 3. Jan. Zwangsvollstreckung. Die beiden kleineren Fabrikantenteile, die Drahtschleiferei von Aug. Stemme und die Drahtschleiferei von Franz Schöber wurden im Weg der Zwangsvollstreckung verkauft. Das erstere Anwesen erwarb die daneben liegende Möbelfabrik von Max um den verhältnismäßig billigen Preis von 19.400 M.; von dem Schöber'schen Anwesen kaufte Karl Weiß von hier das Wohnhaus, und der Gelangereine „Eintracht“ erwarb das Fabrikgebäude, um es zu einer Sängerehalle umzugestalten.

Konkurse im Dezember. Im Dezember wurden durch den Reichsanzeiger 435 neue Konkurse - ohne die wegen Massenmangels abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung - und 120 angeordnete Geschäftsaufsichten bekannt gegeben. Die entsprechenden Ziffern für den Vormonat stellten sich auf 471 und 128.

Konkurse.

Eugen Kömer, Schreiner in Ummendorf, Oa. Vöberach.

Briefkasten der Schriftleitung.

De-Bo-Ge. Die deutsche Wohnungsbaugeellschaft in Ludwigsburg ist uns nicht bekannt und wir raten Ihnen, sich an die Firma selbst zu wenden und die Bedingungen sehr genau zu prüfen, da man bei solchen Unternehmen, die heute wie Pilze aus der Erde schießen, sehr vorsichtig sein muß.

Gestorbene.

Gültstein: Jakob Maier, Schneider 47 J.
Bad Teinach: Gottlob Fuchtmann 71 J.
Oberfilingen: Eva Zeller, geb. Eberhardt 59 J.

Das Wetter.

Der Einfluß des westlichen Hochdrucks läßt nach. Für Mittwoch und Donnerstag ist mehrfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Vereinigter Lieder- u. Sängerkranz Nagold
Familienabend
in der Seminarturnhalle mit Vorträgen von Männerchören und einer Theater-Aufführung: „Die Geisha“, Operette in 4 Akten von Sidney Jones.
Samstag, den 8. Jan. 1927, für die passiven Mitglieder (weiße Karten) Beginn 8 Uhr, Ende gegen 12 Uhr.
Sonntag, den 9. Jan. 1927, für die aktiven Mitglieder (rote Karten) Beginn 7 1/2 Uhr, Ende gegen 11 1/2 Uhr.

Berichtigung.
Die Gemeinde Pfalzgrafenweiler Oa. Freudenstadt sucht um die Erlaubnis zur Abhaltung eines Marktes nicht für den dritten, sondern für den zweiten Mittwoch im Monat November nach.
Freudenstadt, den 3. Januar 1927. Oberamt.

20 Oberfettingen, 3. Jan. 1927.
Todesanzeige.
Wir geben allen teilnehmenden Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere treubeforgte herzensgute Mutter u. Großmutter
Maria Killinger
geb. Stockinger
Montag früh 1/6 Uhr nach langem, schmerzlichen und großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 49 Jahren sanft entschlafen ist.
Der schwergeprüfte Gatte:
Matthäus Killinger, Seiler u. Kaufmann mit seinen Kindern und Schwiegerkinder.
Beerdigung: Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Zurück
Dr. Bungert
Zahnarzt Nagold

Wie in früheren Jahren, so hat sich auch heuer die Stadtkapelle bemüht, ihren alten, schönen Brauch, an Festtagen passende Choräle und Arien an verschiedenen Plätzen der Stadt hören zu lassen, beizubehalten. Feierlich und würdig erklangen die Weisen in den stillen Morgenstunden der Festtage, am Heiligen Abend und zur Mitternachtsstunde beim Jahreswechsel. Außer den Promenadenkonzerten, mit welchen wir die Einwohnerschaft erfreuten, haben wir uns bei verschiedenen Anlässen jederzeit gerne und in uneigennütziger Weise in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Bei der schwachen Besetzung war es oft schwierig, jederzeit alle Leute für unsere Zwecke freizubekommen und so den gestellten Anforderungen zu genügen. Nichtsdestoweniger sind wir bestrebt, im neuen Jahr unsere Darbietungen in jeder Hinsicht zu steigern und erklären uns bereit, uns jederzeit der Allgemeinheit zu Verfügung zu stellen. Wir bitten jedoch zwecks Mitwirkung bei Familienfesten oder Ähnlichem um entsprechende Anregungen und Hinweise.
Wie alljährlich bitten wir Freunde und Gönner unserer Sache höflichst, uns mit einem Zeichen der Erkenntlichkeit erfreuen zu wollen.
Stadtkapelle Nagold
J. A. Fr. Weinstein, Dirigent.

17 Emmingen, 3. Jan. 1927.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer l. Tochter und Schwester
Marta Strienz
erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang des Kirchenchors, den Altersgenossen und -Genossen, der Musikpelle sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte danken herzlich im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Vater: Ferd. Strienz.

13
Fußboden- und Läufer-Riemen
aus Tannen- und Forstholzholz
la amerik. Oregon-Riits
altrein, mit aufrechtstehenden Zapfenringen.
la amerik. Red- und Bitch-Pine
sowie Buchen- und Eichenparkett
beziehen Sie billigt von
G. Schneider, am Bahnhof
Schlacken
grob und geiebt, zum Auffüllen der Balkenfuge und für Betonzwecke bei Obigem.

Körperschaftsbeamten-Ortsvorsteher- und Gemeinberechnervereinigung für den Bezirk Nagold.
Die nächste Versammlung findet am Samstag, den 8. Jan. 1927, nachm. 2 Uhr im Saale der „Traube“ in Nagold statt mit einem Vortrag von Herrn Schultheiß u. Landtagsabgeordneten Rath-Luftnau über
„Das neue Gewerbesteuer-Gesetz, das kommende Gemeindeförderungsgesetz sowie Landesfragen“.
Bei der Wichtigkeit des Themas ist vollständiges Erscheinen erwünscht.
Lenz, Maier.

Turnverein Ebhausen E. V.
Am Donnerstag, den 6. Jan. (Erscheinungsfest), nachm. 2 Uhr findet im Gasth. „Waldhorn“ auf vielfachen Wunsch eine Wiederholung der Aufführungen aus unserer Weihnachtsfeier statt.
Programm:
„Heimgelunden“
Volksstück in 4 Aufzügen v. L. Anzengruber
„D' Schatzgräber“
Schwank in 6 Akten
von Hauptlehrer Memminger-Ebhausen
Turnerische Darbietungen
Jedermann ist freundlich eingeladen!
Eintritt 50 Pfg. Saalöffnung 1/2 Uhr.

Suche
auf 15. Januar ehrliches, fleißiges
Mädchen
für Haus und Landwirtschaft.
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.
Wand-Notiz-Kalender
für 1927
mit Marktverzeichnis und Portofree empfehle
G. W. Zaiser, Nagold.

Nagold, 25
Heizbares, möbliertes
Zimmer
hat in Ebhausen zu vermieten.
Wer? sagt die Geschäftsst. d. Bl.
2156

3 trächtige, reifarbige
Lüchtiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, das schon gebiert hat, wegen Erkrankung des fetterigen, für sofort gesucht.
Frau Oberreallehrer Bodamer Nagold.

Schwäbischer Merkur Stuttgart
Täglich 2 Ausgaben
Regelmäßige Beilagen: Sonntagsbeilage / Bunte Ernte Frauenzeitung / Sport und Spiel / Hochschulbeilage Schwabens Industrie / Auto u. Motor / Haus u. Heim Reise u. Rast / Heer u. Wehr / Führende Handelszeitung / Bestes Inseritionsorgan für Handel u. Industrie
Das Blatt des anspruchsvollen Zeitungslesers
Die Postämter nehmen jederzeit Bestellungen entgegen

Ev. Volksbund.
Zusammenkunft der Helfer und Helferinnen heute abend 8 Uhr im Stadtpfarrhaus.
Verkauf
erstklassige
Milchkühe
(Original Friesländer) sowie zum 2tenmal 10 Wochen höchstes
Mutter Schwein
unter 2 die Wahl (echt Hohenloher) ferner 3 Stück wüchsige
Läufer Schweine.
Raifer, Eßlingen.

Mutter Schwein
unter 2 die Wahl (echt Hohenloher) ferner 3 Stück wüchsige
Läufer Schweine.
Raifer, Eßlingen.

Amts
Mit den illustrierten Feiertagen
Monatliche
Erscheinung
Verbreitetste
Schriftleitung, Druck
Telegramm-Adresse
Nr. 3
Der Führer d. Westkap. besprach Ministerpräsidenten Reich. Es wird v. Dr. Helldorf über ein mit der Banerischen
Beitrag hat sich Südfrankreich begeben
Von amerikanische mann herrscht, ist de mit England gemacht
Eilverständnis der England große Auf
Dem amerikanische in Höhe von 316,5
In Washington
Amerikanische um sich gegen Veb ragna und Mexiko
Die Regierungen von den Aufständische
Der Bezirk Pal hellem Aufruf ge worden von den
Deutsche
Der deutsch-itali Dezember in Rom Presse hat das Grei das größte und w gefeiert. Wir Deu so starken Worten priefen wird und feste, dauerhafte können doch nicht allem deshalb, weil nicht so viel k weil wir auch an die Deutschland hat sich vertragen eingesporn mit der Schweiz, r Tschechoslowakei, m den, Finnland und Demgegenüber hat Schweiz, Spanien u deutschen Verträgen über.
In jedem diese nnahme erst in den find, ist die Verpfli greifen, sondern die gerichtlichen dieser Entscheidung Krieg war es üblich diejenige n nale Ehre und das waren der Volk bereit gemefen Verträgen, die aber alle etwa gerichtlichen Regel unterzeichneten de der wichtigste, der ten, die Waffen ru zierungen nur die gerichtliche G die Politik eines B gesicherter Grundlo
Die Politik W len. Wie der Ver hat, soll auch der Mussolini hat viel den „Friedensrau verhöht, vor dem den lebende italia öffentlichen Reden schon Volk nur erla leben; es wolle au die sich Jahr für er zeigte ganz deu das einen kleinen somalreichs abgeben Hunderttausende v ist der Argwohn weit gediehen, daß nischen Grenze sta soll gesichert zu sei
Es hat eine Be danken gespielt ha land könne Italiel hat schon an der nommen; er hat f Locarno-Berträgen